



Liebe Leserinnen und Leser,

wenn Kinder schwer- oder todkrank sind, dann werden Menschen gebraucht, die helfen! In der neu gegründeten „Familiennothilfe“ der Kinderklinik Dritter Orden in Passau gibt es ab sofort ein qualifiziertes Team aus Ärzten, Pflegekräften, Psychologen, Sozialarbeitern und Seelsorgern, das Familien und ihren Angehörigen in der wohl schwersten Zeit ihres Lebens beisteht. Ein in Ostbayern einmaliges Projekt mit Modell- und Vorbildcharakter!

Ein wahrer Glücksfall für unsere Region – so sieht es der Stiftungsrat der PNP-Stiftung und hat mit einer Anschubfinanzierung in Höhe von 10 000 Euro die Realisierung der „Familiennothilfe“ ermöglicht. Darüber hinaus wird die Stiftung das Projekt auch künftig begleiten und fördern. Um die „Familiennothilfe“ jedoch dauerhaft sichern zu können, bedarf es weiterer finanzieller Mittel, da die Kosten von keinem Kostenträger erstattet werden. Kurz: Die „Familiennothilfe“ braucht Spenden! Aus diesem Grund hat die PNP-Stiftung ein Sonderkonto (siehe blauer Kasten) eingerichtet, damit auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, direkt und sofort Familien mit kranken Kindern helfen können, denn jeder Cent geht zu 100 Prozent weiter an die „Familiennothilfe“. Ihre Spende ist dabei also viel mehr als nur eine Ziffer einer hoffentlich schnell wachsenden Summe – sie ist ein Stück Menschlichkeit! Spenden also auch Sie! Gelegenheiten und Anlässe gibt es ja reichlich. Hier sind nur drei Beispiele:

- Wenn Ihr Geburtstag vor der Tür steht: Nutzen Sie doch diesen Anlass, um mit einer persönlichen Geburtstags-Aktion „Familiennothilfe statt Geschenke“ Menschen zu helfen.

- Soziales Engagement ist für viele Unternehmer, Vereine, Schulen und Kindergärten oft eine Herzensangelegenheit: Organisieren Sie doch Aktionen etwa unter dem Titel „Die Familiennothilfe ist uns wichtig“ und fördern Sie dieses Regionalprojekt.

- Auch Bußgeldzuweisungen helfen Familien mit kranken Kindern.

Die „Familiennothilfe“ – ein wichtiges Thema auf der heutigen Stiftungsseite, auf der sich zudem die Jury zur Verleihung des „Sozialpreises“ an Schulen vorstellt und die 15-jährige Laura von der Erfüllung ihres „Herzenswunsches“ schwärmt. Für Fragen können Sie mich jederzeit erreichen unter Tel.: 0851/802-827.



Herzlichst Ihre

Eva Maria Fuchs

Eva Maria Fuchs

Kinderklinik gründet „Familiennothilfe“

Die PNP-Stiftung bringt einmaliges Regional-Projekt mit einer 10 000-Euro-Förderung auf den Weg

Von Eva Maria Fuchs

Passau. „Bitte kommen Sie sofort nach Sonnen, mein Kind kriegt keine Luft mehr“, schreit Melanie Wandl ins Notruftelefon. Es ist Samstag, drei Uhr morgens. Der fünf Monate alte Leon hustet stark. Es sind rauhe und bellende Töne. Der kleine Bub mit den großen Kulleraugen ringt nach Luft. Melanie (30) und ihr Mann Franz-Josef (26) bringen ihn ins Freie. Doch Leon verkrampft beim Husten, droht zu ersticken.

Endlich ist der Notarzt da und versorgt Leon mit Sauerstoff. Der Mediziner erkennt sofort: Es ist Pseudokrupp – eine Erkrankung der oberen Atemwege, häufig ausgelöst durch eine Virusinfektion. Eine Krankheit des Kleinkind- und Vorschulalters, die jedes Kind treffen und auch tödlich enden kann.

Oma ist eingesprungen

In der Kinderklinik Dritter Orden angekommen, wird Leon sofort intensiv-medizinisch behandelt. Melanie und Franz-Josef Wandl sind mit nach Passau gefahren. Und das ist gut. Denn Leon verkrampft weiter beim Husten, reagiert panisch und lässt sich nur auf Mamas Arm behandeln. „Doch plötzlich hat Leon seine Augen überdreht und nur noch geröchelt. Ich dachte, mein Kind stirbt mir auf dem Arm weg. Gut, dass mein Mann da war, weil ich psychisch am Ende war“, erinnert sich die Hausfrau mit Tränen in den Augen und ist nach einer Woche Bängen den Ärzten überaus dankbar, dass ihr kleiner Schatz den Hustenanfall gut überstanden hat. „Es war die schlimmste Zeit unseres Lebens“, sagt sie und denkt dabei auch an die beiden größeren Buben Maxi (8) und Marcel (5), die sie in der Nacht daheim zurücklassen mussten. „Bis die Oma kam, verging eine Weile.“

„Gott sei Dank hatte mein Mann Urlaub, so dass wir uns mit den Besuchen in die Klinik abwechseln konnten. Wir wollten doch bei Leon sein, bis er über den Berg war.“ Daheim herrschte indes das Chaos: „Der ganze Alltag war durcheinander. Die Kinder hatten Verlustängste. Sie dachten, Leon würde sterben und konnten nicht mehr schlafen, nicht mehr in die Schule und in den Kindergarten gehen. Auch die Oma war da überfordert“, erzählt Melanie. Irgend-



Wieder gut lachen haben Melanie Wandl (r.) und Sohn Leon sowie das Ärzte- und Schwesternteam der Passauer Kinderklinik (v.l.): Chefarzt Dr. Matthias Keller, Oberarzt Christoph Schmidlein, die Schwestern der Intensivstation Carolin Kurz und Katharina Eder. – Foto: Jäger

wann habe sie dann in der Klinik gespürt, dass sie zu Hause noch dringender gebraucht wird. „Also bin ich einige Zeit daheim geblieben, hab mich intensiv um die Buben gekümmert und sie beruhigt. Erst dann konnte die Oma wieder was machen.“ Die Großmutter war es auch, die schließlich bei Familie Wandl eine Woche eingesprungen ist, damit beide Elternteile sich guten Gewissens um den kranken Leon kümmern konnten.

Glück im Unglück für Familie Wandl. Doch nur allzu oft sind Eltern mit der Betreuung kranker Kinder völlig alleingelassen und überfordert – vor allem, wenn die Krankheit des Kindes sich über einen längeren Zeitraum hinzieht, keine Angehörigen den Familienalltag regeln, kein Urlaub Krankenbesuche problemlos möglich macht... „Dies ist für die Kinder selbst, aber auch für die Eltern, Geschwister und Angehörigen eine enorme emotionale und finanzielle Belastung“, weiß Privatdo-

zent Dr. Matthias Keller, Chefarzt und Leiter der Passauer Kinderklinik Dritter Orden, nur zu gut. Deshalb hat er mit seinem Team das Projekt „Familiennothilfe“ gegründet. Darin werden

Spendenkonto

Die PNP-Stiftung hat für das Projekt „Familiennothilfe“ der Kinderklinik Passau ein Sonderkonto eingerichtet (für Spendenquittungen bitte Adresse angeben):

**Stiftung der Passauer Neuen Presse
Kontonummer: 303 470 25
BLZ: 740 500 00
Sparkasse Passau
Stichwort „Familiennothilfe“**

Familien betreut und unterstützt, die völlig unerwartet mit der Herausforderung eines kranken Kindes konfrontiert werden und damit unverschuldet in Not

geraten. „Behandlung, Pflege und Betreuung des Kindes bestimmen in solchen Fällen den Alltag der ganzen Familie, Sorgen werden zum ständigen Begleiter, z.B. die Angst um den Arbeitsplatz, Arbeitsausfall, finanzielle Nöte durch die Finanzierung von Hilfsmitteln und Krankenhausfahrten, Arztbesuche. Die staatlichen Leistungen sehen aber derzeit in der Akutphase keine Unterstützung zur Entlastung der Familien vor. Diese ist aber dringend notwendig“, bekräftigt Dr. Keller.

Aus diesem Grund hat die Passauer Kinderklinik das Konzept der „Familiennothilfe“ entwickelt, das ein Team umfasst aus Ärzten, Pflegekräften, Psychologen und Sozialarbeitern. Zudem wird der Kontakt zu Seelsorgern vermittelt, um die bedrohlichen Ereignisse auch spirituell verarbeiten zu können. Kurz: Das Konzept reicht von der emotionalen Unterstützung und organisatorischen Entlastung der Familie (Betreuung von

Geschwisterkindern, Kontakt zu Arbeitgebern etc.) über die Finanzierung von Unterbringung im oder in Nähe des Krankenhauses bis hin zur Trauerbegleitung. Ein Projekt, das es in Ostbayern in dieser Form nicht gibt! Ein Projekt, das langfristig von der Kinderklinik und durch Spenden getragen werden muss. „Der Weg wird nicht einfach“, meint Dr. Keller.

Ein Weg, den die PNP-Stiftung gerne mitgehen möchte. So hat der Stiftungsrat das Konzept „Familiennothilfe“ wegen seines Vorbildcharakters für förderungswürdig befunden und mit einer Anschubfinanzierung in Höhe von 10 000 Euro auf den Weg gebracht. Dr. Keller: „Die Stiftung leistet einen wesentlichen Beitrag für den Start der Familiennothilfe. Dadurch kommt ein großartiges Projekt im Raum Passau in Gang.“ Darüber hinaus wird die Stiftung das Projekt länger begleiten, damit möglichst viele Familien mit kranken Kindern Hilfe erhalten.

Kapitän Laura auf großer Schifffahrt

Für 15-jähriges krebskrankes Mädchen geht Herzenswunsch in Erfüllung

Von Eva Maria Fuchs

Deggendorf/Passau. Eigentlich sollte Laura Maile aus Deggendorf vergangenes Jahr bei dem großen Segeltörn ins Jssellmeer als eines von 25 krebskranken Jugendlichen dabei sein, doch ihre Gesundheit ließ es nicht zu. Die 15-Jährige leidet an einem inoperablen Gehirntumor, der nur mit Chemotherapien und Bestrahlungen behandelt werden kann. Das Schiff legte also ohne Laura ab, ein Traum zerbrach. Zunächst. Denn die PNP-Stiftung erfuhr von Lauras Geschichte und organisierte für das lebenslustige Mädchen eine Sonntags-Bufferfahrt mit der MS Regina Danubia von Passau nach Engelhartszell. Eine vierstündige Tour – zeitlich passend, um Laura gesundheitlich nicht zu überfordern, reich an Eindrücken und Erlebnissen, um Laura zu begeistern.



Schiffskapitän Dirk Heide mit seiner „Stellvertreterin“ Laura auf der Brücke der MS Regina Danubia. – Foto: rogerimages.de

Die Passauer Reederei Wurm und Köck lud Laura und ihre ganze Familie als Ehrengäste zu einer wahren Verwöhntour auf dem Galasschiff ein: Bereits an der Anlegestelle wurde das Mädchen mit ihren Eltern Andreas und Silvia sowie ihrer jüngeren Schwester Denise von Dieter Kapfer herzlich empfangen, von dem Teamleiter der MS Regina Danubia aufs Schiff begleitet und – vorbei am kulinarischen Buffet – an ihren Tisch geführt. Nicht irgendein Tisch. Es war der Präsidententisch, an dem der frühere Bundespräsident Richard von Weizsäcker gesessen

war und im September 1992 bei der offiziellen Eröffnungsfahrt den Main-Donau-Kanal freigegeben hatte. Und genau auf diesem Stuhl nahm Laura Platz – vorne im Bug des Schiffes mit einem fantastischen Blick aus der Fensterfront auf Donau und Landschaft. „Das ist schöner als auf dem Fernseh-Traumschiff“, waren die ersten Worte eines Mädchens, das aus dem Staunen nicht herauskam. Doch nicht genug: Am Tisch wartete bereits Sylvia Weindl vom Service, um Laura und ihrer Familie jeden Wunsch von den Lippen abzulesen. Als schließlich der Kapitän der Regina Danubia, Dirk Heide, das Mädchen persönlich zum Besuch auf der Brücke abholte, strahlte Laura und war sprachlos.

Doch nicht genug: In der Kommandozentrale angekommen, setzte Dirk Heide dem Mädel seine Kapitänsmütze auf und ernannte sie kurzerhand zur stv. „Frau Kapitän“. „Ich habe Laura lange nicht mehr so glücklich gesehen und freue mich, weil sie schon viel mitgemacht hat“, meinte Mama Silvia und resümierte am Ende der Fahrt: „Bei dieser Traumreise konnte Laura für ein paar Stunden ihre Krankheit vergessen.“ Laura kommentierte es so: „Es war einer der schönsten Tage in meinem Leben!“

Sozialpreis für Schulen: Das ist die Jury

Gymnasien können bis 30. April Projekte einreichen

Passau. Die ersten Sozialprojekte von Gymnasien, die sich um den „Von Mensch-zu-Mensch-Stiftungspreis“ bewerben, sind bereits bei der Stiftung der Passauer Neuen Presse eingereicht worden. Der Preis, der erstmals von der PNP-Stiftung ausgelobt wird, soll alljährlich verliehen werden und das soziale Engagement von Schülerinnen und Schülern sowie ihrer Lehrkräfte würdigen und belohnen.

Der Preis ist dotiert mit 2000 Euro für die 1. Gewinnerschule, mit 1500 Euro für die 2. Gewinnerschule und mit jeweils 1000 Euro für drei weitere Schulen.

Bernd Sible, Staatssekretär für Unterricht und Kultus, hat die Schirmherrschaft übernommen: „Wir müssen die Änderung sein, die wir in der Welt sehen wollen. Ich kann Mahatma Gandhi in diesem Punkt nur Recht geben: Wenn wir uns Veränderungen wünschen, müssen wir uns selbst dafür einsetzen. Der 1. Sozialpreis für Schulen, den die Stiftung der Passauer Neuen Presse für das Jahr 2013 auslobt, will genau solches Engagement fördern und belohnen. Der Aufruf richtet sich in diesem Jahr an alle Gymnasien, es sollen aber im Laufe der Jahre alle Schularten zum Zug kommen. Ausgezeichnet werden Projekte,

die langfristig soziales Engagement fördern und ein gelingendes Miteinander zum Ziel haben. Es ist auch mir persönlich ein wichtiges Anliegen, das gedeihliche Miteinander an unseren Schulen zu fördern und den Rahmen zu schaffen für ein gutes und vertrauensvolles Schulklima.“

Im Rahmen einer offiziellen Preisverleihung im Passauer Medienzentrum wird Bernd Sible im Juni 2013 die fünf Gewinnerschulen auszeichnen, die zuvor von einer sechsköpfigen Fachjury ausgewählt wurden. Zu den Juroren zählen die frühere Deggendorfer Oberbürgermeisterin Anna Eder, die stv. Schulleiterin i.R. im Giesela-Gymnasium Passau, Gertraud Brunnbauer, die zwei Caritasvorstände der Diözese Passau, Dr. Michael Bär und Dr. Wolfgang Kues, der Passauer Sozialamtsleiter Josef Loher und Dieter Prenninger-Hackl, Jugendpfleger der Stadt Altötting.

Interessierte Gymnasien innerhalb des Verbreitungsgebietes der PNP reichen bitte die Unterlagen ihrer Sozialprojekte bis 30. April 2013 ein bei der:

**Stiftung der Passauer Neuen Presse
Stichwort „Sozialpreis“
Medienstraße 5
94036 Passau**



Anna Eder



Gertraud Brunnbauer



Dieter Prenninger-Hackl



Josef Loher



Dr. Wolfgang Kues



Dr. Michael Bär



Schirmherr des Sozialpreises:
Staatssekretär Bernd Sible